



G 47139

Nummer 2/99
14. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



Aus dem Inhalt:

- Chronik seit 1945
- Computer im Jagdrevier
- Mitgliederversammlungen
- Prüfungstermine 2000/01

Der Vorsitzende hat das Wort

Verehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Jahr 1999 neigt sich dem Ende zu. Für unseren Verband war es nicht nur ein ereignisreiches, sondern vielmehr auch ein erfolgreiches Jahr, in dem viele der im Vorfeld gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Die Mitgliederversammlung in Ludwigsburg mit den integrierten Sitzungen von Vorstand, erweitertem Vorstand und Lehrherren war eine bestens organisierte und gut besuchte Veranstaltung. Dem Landesverband Baden-Württemberg und seinem Vorsitzenden Rolf Roth sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich für die sehr gute Vorbereitung der Tagung gedankt.

Einige Tage zuvor ist der angekündigte Sommerlehrgang über einen Zeitraum von fünf Tagen für die auszubildenden Revierjäger des ersten Lehrjahres von statten gegangen. Es war erfreulich, dass allen Auszubildenden von ihren Betrieben die Teilnahme ermöglicht wurde. Wie positiv und wichtig ein solcher Lehrgang in der Vegetationszeit ist, konnte man in verschiedenen Gesprächen unschwer erkennen, so dass ein solcher Lehrgang sicher fester Bestandteil der Revierjägerausbildung werden wird!

Um zusätzliche Möglichkeiten für den Einsatz von Revierjägern zu finden, wurde in NRW vor fünf Jahren ein Pilotprojekt initiiert, in dem eine Hegegemeinschaft von einem Berufsjäger betreut wird. Nach dem überaus erfolgreichen Verlauf wurde dieses Projekt um fünf Jahre verlängert. Darüber hinaus ist aber ebenso erfreulich, dass es ernsthafte Bestrebungen in Bayern und Baden-Württemberg gibt, inspiriert durch das nordrhein-westfälische Modell, ebenfalls solche Projekte zu starten.

Auf der Messe „Jagd und Hund“ im Februar 2000 wird der BDB auf einem gemeinsamen Stand mit dem Pilotprojekt vertreten sein und wir hoffen, dort möglichst viele von Ihnen begrüßen zu können.

Gerne möchte ich diese Gelegenheit auch nutzen, um all denen, die dem BDB durch die verschiedensten Formen der Unterstützung ermöglicht haben, so für unsere Ziele einzutreten, meinen herzlichen Dank zu übermitteln.

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen Ruhe und Besinnlichkeit, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2000!

Ihr
Bernd Bahr
(Vorsitzender)

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V.
ROJ Bernd Bahr
Forsthaus Homrighausen
57919 Bad Berleburg
Telefon 02751/928065, Fax: 02751/928066

Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841

Herstellung:

SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH

Neue Schreibweisen

Beim Lesen dieser Ausgabe wird Ihnen auffallen, dass ich die Texte nach den Regeln der Rechtschreibreform abgefasst habe. Sicher, so manchem Jägersmann mag es egal sein, ob „dass“ mit ß oder ss nun geschrieben wird. Aber dass sein **Rauhaarteckel** ein h verlustig wurde und das **Fallaub** auf dem Pirschpfad ein l dazu bekam, das lässt einem doch zumindest den Mundwinkel verziehen. Aber was sollen wir uns darum den Kopf zerbrechen? Unseren bayerischen Kollegen haben die Rechtschreibreformer sogar versucht, den Magen zu verdrehen: Gämsen! Doch die Bajuwaren pfeifen denen was drauf. Bei ihnen hieß und heißt es ohnehin schon immer: der, die, das Gams.

Liebe Berufsjäger! Sie müssen jetzt nicht gleich einen Kursus in der neuen deutschen Rechtschreibung besuchen, um weiterhin einen Beitrag für unsere Zeitschrift zu verfassen. Schreiben Sie ihn so, wie Sie es gelernt haben! Das ss statt ß, die Verdreifachung der Mitlaute und was die Reformer uns sonst noch so alles beschert haben, das besorge ich.

... und andere Strategien

Übrigens, unsere Zeitschrift wird immer bunter, was die Anzahl der eingesandten Beiträge betrifft. Herausgeber und Schriftleiter freuen sich sehr darüber. Allerdings erreichen uns auch Beiträge, die wir in unserem eigenen Interesse so nicht bringen möchten.

Ein Beispiel dazu: Klar, es ist mehr als ärgerlich, wenn irgendwelche Chaoten wieder einmal Hochsitze umgesägt haben. Was glauben Sie, wie diese „Kraftmeier“ sich freuen würden, wenn sie mit ihrer „Heldentat“ noch in einer Fachzeitschrift abgedruckt würden. Das wäre für sie kostenlose Propaganda. Wir verfahren umgekehrt, so wie hier bei uns in der lokalen Presse. Dort haben die Jäger über einen befreundeten Journalisten von einer Gerichtsverhandlung berichten lassen, wo vier Ökofritzen rechtskräftig zu einer empfindlichen Geldstrafe und in einem anschließenden Zivilprozess zum Schadensersatz in Höhe von fast 7000 DM verurteilt wurden. Da die Verhandlungen öffentlich waren, durfte auch mit Namensnennung darüber berichtet werden. Einer von den „Tierrechtlern“ wollte sogar Lehrer werden. Ob ihn sein potentieller Dienstherr jemals vor eine Klasse stellen will, angesichts dessen was nun in seinem polizeilichen Führungszeugnis steht? Über solche Urteile berichten wir gerne.

In diesem Sinne, lassen Sie sich nicht unterkriegen, zeigen Sie Flagge und arbeiten Sie auch im nächsten Jahrtausend tüchtig an unserem „Berufsjäger“ mit.

Mit den besten Wünschen und Waidmannsheil!

Günther Klahm,
Schriftleiter

Erscheinungsweise:

April und Dezember

Redaktionsschluß:

1. Februar für Aprilausgabe, 1. Oktober für Dezemberausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto:

ROJ Bernd Bahr

Der Berufsjäger – ein Ansprechpartner für viele

Mitgliederversammlung des BDB e. V.
am 22. Juni 1999 in Ludwigsburg

Der Vorsitzende, ROJ Bernd Bahr, eröffnete die Versammlung und stellte form- und fristgerechte Einladung fest. Ergänzungen zur Tagesordnung ergaben sich nicht, so dass die Versammlung beschlussfähig war. Als Gäste begrüßte der Vorsitzende:

S.K.H. Herzog Michael von Württemberg, Peter Hauk (MdL), Alfons Brückner (Ministerium ländlicher Raum BW), Dr. Rainer Haas (Landrat), S.D. Fürst zu Oettingen-Spielberg, Dr. Kalchreuter (EWI), Alfred Hubertus Neuhaus (Landesjägermeister), Konrad Bauer (Forstdirektion Stuttgart), Carl Deppler (KJM), Heinrich Engelking (LWK Hannover), Roland Kübler (Geschäftsführer des LJV-BW) und Wolfgang Frank (KJM Ludwigsburg).

Nach Grußworten der Gäste, der Totenehrung und der einstimmigen Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1998 in Bad Berleburg (veröffentlicht in „Der Berufsjäger“ 2/98) gab der Vorsitzende seinen Jahresbericht ab. Darin ging er insbesondere auf die Aus- und Fortbildung der Revierjäger – im Sprachgebrauch Berufsjäger – ein. Der Beruf des Revierjägers muss in der Öffentlichkeit noch eindringlicher vermittelt werden. Der Vorsitzende betonte ausdrücklich, dass die Berufsjäger anerkannte Gesprächspartner für Behörden, Landesjagdverbände mit DJV und Grundstückseigentümer seien. Sie sind entweder bei staatlichen oder privaten Forstverwaltungen, Jagdpächtern oder bei Wildforschungsstellen beschäftigt. Rund drei Dutzend Auszubildende gibt es in diesem Beruf. Die Ausbildung erfolgt in den anerkannten Ausbildungsbetrieben, die von Revierjagdmeistern geführt werden. Die überbetriebliche Ausbildung erfolgt im Jagdschloss Springe bei Hannover. Zuständig hierfür ist die Landwirtschaftskammer Hannover. Bis ein Auszubildender den Gesellenbrief in Empfang nehmen darf, muss er in der Regel 3 Jahre lernen. Nach mindestens 3-jähriger aktiver Revierjägertätigkeit kann die Meisterprüfung (Revierjagdmeister) abgelegt werden. Nur eine ganz geringe Anzahl von Frauen haben sich für diesen Beruf entschieden. Erstmals im Jahre 1999 ist bei der überbetrieblichen Ausbildung ein Seminar in der vegetationsreichen Zeit vorgesehen. Die Romantik des ältesten Berufes der Welt, die den Jäger zuweilen umgibt, ist weitgehend verschwunden. Aufgabe des Waidmannes ist vor allem die Hege und Pflege des Wildes und bei der Erhaltung verschiedener Tierarten mitzuwirken. Nicht selten haben die Jäger wichtige Aufgaben des Landschafts- und Umweltschutzes zu erfüllen. Der Vorsitzende, ROJ Bernd Bahr, beklagt die immer kleiner werdenden Lebensräume für das Wild. Die Berufsjäger sollten professionelle Partner auch für die Natur- und Umweltschützer sein.

Der Schatzmeister, WM Manfred Höpf, trug den Kassenbericht für 1998 und den Haushaltsplan für das Jahr 2000 vor. Der Bericht der Kassenprüfer mit Entlastung des gesamten Vorstandes erfolgte einstimmig.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung erfolgte eine Fortbildungsveranstaltung durch folgende Fachvorträge:

1. „Hat das Niederwild noch eine Chance?“, vorgetragen von Herrn Dr. H. Kalchreuter vom Europäischen Wildforschungsinstitut.
2. „Die Niederwildsituation aus der Sicht der Grundstückseigentümer“, vorgetragen von S.D. Fürst von Oettingen-Spielberg, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Grundbesitzerverbände in Deutschland e. V. und Vorsitzender der Game Conservancy Deutschland e. V.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden geehrt:

Zum Revieroberjäger wurde der Revierjagdmeister Hergen Müller ernannt. Zum Wildmeister wurden die Revieroberjäger Wilhelm Heufs, Karl Heuvel und Wolfgang Knöbel ernannt.

Außerhalb der Mitgliederversammlung wurden ernannt:

Zum Revieroberjäger Bernd Bahr und Wolfgang Schneider, zum Wildmeister Kurt Stamm und Friedel Straßburger.

Eberhard Kritzler,
Schriftführer

Ernennungen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Ludwigsburg am 22. Juni 1999 wurden ernannt:

zum Wildmeister

Wilhelm Heufs
Karl Heuvel
Wolfgang Knöbel

zum Revieroberjäger

Hergen Müller

Im betrieblichen Rahmen wurden ernannt:

zum Wildmeister

Friedel Straßburger
Kurt Stamm

zum Revieroberjäger

Helmut Hilpisch
Bernd Bahr
Wolfgang Schneider

Der BDB gratuliert den Kollegen herzlich für ihre hervorragenden Leistungen und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

BDB/Schriftführer

BDB/Mitglieder-Adressenänderungen

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass Mitglieder umgezogen sind, ohne eine entsprechende Adressenänderungen dem Schriftführer zuzuleiten.

Es kann nicht Aufgabe des Vorstandes sein, teure Nachforschungen über die neuen Adressen anzustellen. Auskünfte bei den Einwohnermeldeämtern sind mit Kosten von ca. zehn DM verbunden.

Auffallend in diesem Jahr war, dass von den Einladungen zu den Berufsjägertagen 1999 in Ludwigsburg keine Rückgabe der Briefe erfolgte, andererseits jedoch das Mitteilungsblatt nicht allen Mitgliedern zugestellt worden ist. Diesbezüglich erfolgt eine Rücksprache mit der Druckerei.

BDB/Schriftführer

Unterstützung durch die Viktor-Jäger-Stiftung / Neue Jägerhilfe

In unserem Mitteilungsblatt Nr. 1/99, Seite 3, habe ich auf die mögliche Unterstützung bedürftiger Kollegen bzw. deren Hinterbliebenen hingewiesen.

Das Weihnachtsfest steht unmittelbar bevor. In Not geratene Kollegen bzw. deren Hinterbliebenen sind auch für die kleinste Zuwendung dankbar.

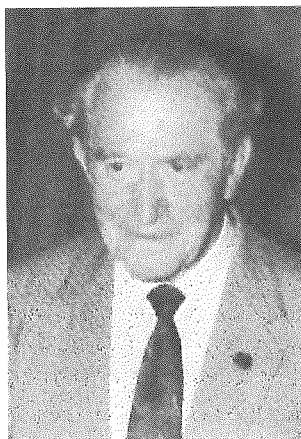
Ich benötige für die formale Abwicklung nur einen entsprechenden Hinweis.

BDB/Schriftführer

Wir gratulieren

Zum Geburtstag die besten Glückwünsche und Waidmannsheil!

50 Jahre	17.08.	Dirk Bolder, Kirchhundem
50 Jahre	27.08.	Burkhard Beu, Braunschweig
50 Jahre	21.11.	Karl-Heinz Langbehn, Kühren
50 Jahre	09.12.	Herbert Schug, Überherrn
60 Jahre	15.07.	Heinz Kessler, Lippetal-Lippborg
60 Jahre	12.08.	Prof. Dr. Gert Ewald, Schwabbruck
60 Jahre	16.08.	Hans-Dieter Urban, Munster-Oerrel
60 Jahre	22.03.	Dieter E. Kromschöder, Farnfurt/M.
60 Jahre	09.12.	Emmerich Josef Seeger, Schweinfurt
65 Jahre	12.07.	Karl-Heinz Günther, Bad Soden Salmünster
65 Jahre	10.08.	Manfred Fiss, Kassel
65 Jahre	23.08.	Lothar Mai, Schönewörde
65 Jahre	28.08.	Wilhelm Stoll, Düsseldorf
65 Jahre	20.09.	Wilhelm Hachenberg, Büdingen
65 Jahre	10.10.	Prof. Dr. Alexander Herzog, Gießen
65 Jahre	20.10.	Eberhard Kritzler, Lüdenscheid
65 Jahre	10.11.	Hans Ludwig, Kastellaun
65 Jahre	10.12.	Karl-Josef Nau, Rülthen
65 Jahre	24.12.	Bernd Gehling, Lachendorf
70 Jahre	04.07.	Erich Groh, Bad Ems
70 Jahre	10.07.	Franz Frieling, Münster-Albachten
70 Jahre	16.07.	Wolf Schulze, Schwarzenborn
70 Jahre	21.07.	Rudolf Müller, Mülheim
70 Jahre	27.07.	Manfred Höpf, Saarbrücken
70 Jahre	12.07.	Karl-Heinz Günther, Bad Soden Salmünster
70 Jahre	09.11.	Aloys Fox, Frankfurt/M.
75 Jahre	27.08.	Ernst Friedel, Wolfsburg
75 Jahre	03.10.	Ernst Bömer, Staudernheim
80 Jahre	20.08.	Ferdi Esser, Bonn
80 Jahre	13.12.	Gerhard Merz, Rosenheim
89 Jahre	24.11.	Karl-Anton Lohre, Böblingen
98 Jahre	20.10.	Adolf Strunk, Leopoldshöhe



„Ferdi Esser 80 Jahre“

Am 20. August 1999 vollendete Ferdi Esser sein 80. Lebensjahr.

Dieser Tag gibt uns Berufsjägern Anlass Herrn Esser recht herzlich zu gratulieren, aber auch ihm Dank zu sagen für seinen unermüdlischen Einsatz für uns Berufsjäger, als ehemaliger Sachbearbeiter für Berufsjägerangelegenheiten in der Hauptabteilung Berufsjäger beim DJV. Vom Jahr 1972 – 1983 oblag Herrn Esser in der Hauptabteilung des DJV die Betreuung der Berufsjäger. Er hat sich unermüdllich mit besonderem Engagement zu allen Fragen, insbesondere der Weiterentwicklung des Berufsjägerstandes bemüht, das Beste für den Berufsstand zu erreichen. Er war immer Ansprechpartner, als Vertreter der Hauptgeschäftsführung des DJV für alle Belange und Nöte der Berufsjäger. Wohl mancher Kollege wird sich gerne dankend seiner erinnern. Seine Mitsprache bei der Auswahl der Auszubildenden, deren Annahme und Verteilung in die Ausbildungsstellen, die Vorbereitung der Lehrgänge und Prüfungen sowie auch die Stellenvermittlung für viele Kollegen waren ihm vorrangig. Das neue Berufsbildungsgesetz verlangte auch von uns einige Neuerungen in der Planung und Benennung unseres Berufsstandes. Nach hartem Ringen in den staatlichen Gremien wurden unsere Forderungen für unseren Beruf anerkannt und festgelegt. Die heutigen Dienstbezeichnungen sowie die Pläne für die Ausbildung wurden damals festgelegt. Ferdi Esser scheute weder Zeit noch weite Fahrten, um an den Tagungen der Berufsjäger in den Ländern, den Lehrgängen und Prüfungen in Springe dabei zu sein.

Zu diesen Reisen stand ihm immer seine Frau Waltraut hilfreich zur Seite, der hiermit auch herzlich gedankt sei. Wir wünschen Ferdi Esser, unserem Kollegen und Ehrenmitglied im Bundesverband Deutscher Berufsjäger, weiterhin alles Gute, einen zufriedenen Ruhestand und manche Freude beim jagdlichen Erleben! Dazu ein kräftig Waidmannsheil und Waidmannsdank!

Die Berufsjäger
Deine Kollegen

gez. WM Fritz Hammerschmidt
Ehrenvorsitzender im BDB

BDB-Mitgliederversammlung 2000

Die nächste Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger findet vom **08. Mai bis 10. Mai 2000 im Jagdschloß Springe** statt.

Im Rahmen der Versammlung wird der BDB sein zwanzigjähriges Bestehen feiern. Einzelheiten in „Der Berufsjäger“ Heft 1/2000

BDB

Baden-Württemberg

Mitgliederversammlung

Am 14. September hatten die baden-württembergischen Berufsjäger zu ihrer Mitgliederversammlung nach Rastatt eingeladen. Dazu Auszüge aus dem Protokoll, das von Dirk Lüttringhaus geführt wurde und beim Landesvorsitzenden, RJM Rolf Roth, in voller Länge erhältlich ist.

Kurzbericht des Vorsitzenden

Rolf Roth sprach kurz über die letzte MGV in Ludwigsburg, die auch Hauptversammlung des BDB war.

Desweiteren erläuterte er die laufenden Bestrebungen zur Greifvogelregulierung, die, worauf extra hingewiesen wurde, noch nicht allgemein diskutierfähig sind. Nach kurzem Meinungsaustausch, in dem Bedenken und Nutzen abgewägt wurden, sprach sich die Versammlung einstimmig für die Erstellung eines Positionspapiers zur Greifvogelregulierung aus.

Berufsjäger – Fuchsbejagung

Kollege Elmar Eickhoff hielt einen Vortrag zur Fuchsbejagung, den er mit Dias und Diagrammen untermauerte.

Notwendigkeit und Möglichkeiten der Raubwildbejagung wurden dargestellt und für bessere Motivation der Jägerschaft geworben. Eickhoff konnte dann mit einem gelungenen Übergang den Vortrag des Kollegen Markett einleiten.

Berufsjäger in einer Hegegemeinschaft

Peter Markett berichtete über seine Tätigkeit beim Hegeverein Engelskirchen. Dabei erklärte er der Versammlung, was dieser Hegeverein ist, seine Entstehung, Struktur, Ziele und Möglichkeiten.

Er erläuterte den Aufgabenbereich und die Finanzierung des dort angestellten Revierjägers.

Anschließende Fragen wurden in der Diskussion geklärt.

Verschiedenes

BJM Kyriss äußerte sich als Vertreter des Landesjagdverbandes zu den gehörten Vorträgen.

Er versicherte das starke Interesse des Präsidiums an der Fuchsbejagung. Desweiteren sieht er die Möglichkeit, dass der LJV bei positiven Ergebnissen mit Berufsjägern in Hegegemeinschaften, Empfehlungen erteilt.

Auf Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten durch Jagdabgabemittel wird noch im LJV-Präsidium besprochen.

Weitere Worte folgten von Herrn Ullar, dem Leiter des Schwarzwildrings Stromberg-Heuchelberg, über die derzeitige Wildbewirtschaftungssituation.

Herr Vollmer, Hegeringleiter von Rastatt, stellte der Versammlung die jagdliche Situation seines Hegerings dar.

Die derzeitige Lage des Niederwildes ist nach seiner Aussage keinesfalls zufriedenstellend. Er wünscht sich eine deutliche Verbesserung und hat Interesse an einer Revierjägerbetreuten Hegegemeinschaft nach Engelskirchener Modell. Grundvoraussetzung sind aber entsprechende Rahmenbedingungen, insbesondere in finanzieller Hinsicht.

Herr Kritzler berichtete über die Aktivitäten des BDB, wobei sich seit der letzten Jahreshauptversammlung in Ludwigsburg nicht viel ereignet hat.

Zur Zeit sind 22 Lehrstellen zu besetzen. Bewerbungen liegen in ausreichendem Maße vor. Diese werden momentan gesichtet.

Auf das zwanzigjährige BDB-Jubiläum wurde hingewiesen und die anstehenden Aktivitäten angesprochen.

Rolf Roth schlug vor, die nächste Mitgliederversammlung der Sondergruppe im März 2000 anlässlich des LJV-Jubiläums auf dem Stuttgarter Messegelände abzuhalten, da die Landesgruppe der Berufsjäger auf der geplanten Ausstellung ohnehin vertreten sein sollte. Alternativvorschläge erfolgten keine, da im Vorfeld erwägte Möglichkeiten vom Zeitraum flexibel sind und zu jeder anderen Zeit wahrnehmbar wären. Ein definitiver Beschluß wurde nicht getroffen.

Vor der geplanten Besichtigung des WWF-Rheinaueninstituts verabschiedete RJM Roth die Gäste, die aus terminlichen Gründen nicht daran teilnehmen konnten.

Anschließend wurde das Institut in Rastatt angefahren.

Nach theoretischer Unterweisung über Aufgaben und Ziele ging es direkt an den Rhein, wo eine Exkursion unter fachkundiger Leitung durch den Auwald folgte.

Brandenburg

Das jagdliche Geschehen mitgestalten

Ein offener Brief an alle Fachingenieure und Meister der Jagdwirtschaft im Bundesland Brandenburg markiert den Anfang der Landesgruppe der Berufsjäger.

Die Fachingenieure Erhard Schlicker und Ralf Kunze hatten sich 1993 zusammengetan, um einen Neuanfang der professionell ausgebildeten Jäger Brandenburgs zu wagen. Am 05. 03. 1994 wurden die in Frage kommenden Absolventen der Jagdschule Zollgrün zu einer Veranstaltung geladen und über die Probleme einer Berufsankennung informiert. Der BDB hatte bereits im Vorfeld die Möglichkeit des Beitritts für Zollgrünabsolventen eröffnet und diese publiziert. So gelang an diesem Tag unter der sachkundigen Mitwirkung von Eberhard Kritzler den 12 Erschienenen, die Gründung der Landesgruppe der Berufsjäger Brandenburgs und die Wahl eines Vorstandes.



Seit fünf Jahren gestaltet die BDB-Landesgruppe Brandenburg das jagdliche Geschehen in ihrem Bundesland mit.

In der Folgezeit bemühte sich der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Fachministerium des Landes um die Anerkennung der vorhandenen Berufsabschlüsse. Im März 1995 erfolgte dann an der Waldarbeiterschule Bernau die Anpassungsqualifizierung der Mitglieder und ihre Anerkennung als Revierjagdmeister. Damit war der entscheidende Schritt zur Fortsetzung der Arbeit eines Berufsstandes getan, der gerade im Osten Deutschlands auf eine lange und ungebrochene Tradition zurückblicken kann.

Eine Reihe von Mitgliedern hat als Behördenmitarbeiter die Möglichkeit, fachlichen Einfluss auf die Gestaltung des Jagdwesens im Bundesland Brandenburg zu nehmen. Darüber hinaus ist der weitaus überwiegende Teil der Mitglieder in einer Vielzahl ehrenamtlicher Funktionen des Jagdwesens tätig. Diese Tendenz wird als selbstverständlich angesehen und von der Landesgruppe gefördert. Um die Verbindung mit dem DJV möglichst eng zu gestalten, wurde eines der Mitglieder in das erweiterte Präsidium des Landesjagdverbandes berufen und vertritt dort als Obmann die Belange der Landesgruppe. Jährlich wird ein Berufsjägerschießen durchgeführt. Diese Veranstaltung macht die Mitglieder in einem jeweils anderen Landkreis mit den Bedingungen der dortigen Jagd bekannt und fördert den Zusammenhalt der Kollegen. Die Landesgruppe hat im Moment 28 Mitglieder. Mit RJM Bernhardt Schulz stellt sie einen Stellvertreter des Vorsitzenden des Bundesverbandes. Der Vorsitzende der Landesgruppe, ROJ Klaus Mordhorst, ist als Niederwildfachmann über die Landesgrenzen hinaus geschätzt und anerkannt. Ihre Zukunft sieht die Landesgruppe Brandenburg im Kontext mit dem gesamten jagdlichen Geschehen des Bundeslandes. Sie versteht sich als fachliche Avantgarde, die im engen Schulterschluss mit allen Jägern des Landes das jagdliche Geschehen mitgestaltet.

RJM Hartmut Löwe

Hamburg/ Schleswig-Holstein

Jahreshauptversammlung

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Berufsjäger Hamburgs und Schleswig-Holstein trafen sich die Kollegen am 20. Mai 1999 im Lehrrevier des LJV Hamburg in Ammersbek. Anwesend waren 11 Berufsjäger sowie der Vizepräsident des LJV HH, Herr Lübedecker, der Geschäftsführer des LJV S.-H., Holger Behrens, der Schriftführer des BDB, Eberhard Kritzler, sowie als Vertreter des Ministeriums für Umwelt und Forsten in S.-H., Fritz Mauritschat.

Im Rahmen des üblichen Programms der JHV berichtete der Landesobmann, Jürgen Eckardt, über das vergangene Jahr. Die Stellsituation hat sich, wie wohl in allen Ländern, weiter leicht verschlechtert. In der Landesgruppe werden derzeit drei Azubis ausgebildet. Die Stelle von Wildmeister Kellermann soll nach dessen Pensionierung vorerst nicht neu besetzt werden. Nach einem Bericht über die BDB-Versammlung in Bad Berleburg empfahl Eckardt noch mal die Urlaubsmöglichkeiten der Victor-Jäger-Stiftung, hier besonders die Ferienwohnung auf Amrum zu nutzen.

Der Kollege Groß erklärte, dass nach dem Schritt zur Selbständigkeit, sein Betrieb der „jagdlichen Dienstleistungen“ überraschend gut angelaufen sei.

Die Versammlung diskutierte über den Sinn, Abiturienten als Azubis zuzulassen. Hier war die überwiegende Meinung, wer immer den Stand des Revierjägers erlernen wolle, solle dies auch können. Denn auch, wer später in anderen Berufen tätig sei, bliebe immer zum Teil noch ein Berufsjäger.

Herr Behrens erläuterte vor allem über die Novellierung des LJG und den Stellungen der Parteien zur Fangjagd. Auch Herr Mauritschat sprach zu diesem Thema vor allem über kommende Regelungen bei Winterfütterungen und Fangjagd. Herr Kitzler berichtete aus den Landesverbänden des BDB und über den Verband „Der Grüne Ring“.

Anschließend führte Kollege Eiffert die Gruppe durch „sein“ überwiegend neu gestaltetes Lehrrevier. Hier konnte man feststellen, dass in letzter Zeit viel Arbeit und Geld (vor allem aus Spenden und Mitteln des VfN) investiert wurde, wodurch ein vor allem auf Jungjäger und Schüler ausgerichtetes Revier entstanden ist.

Als Referent sprach zum Abschluss dieser Fortbildungsveranstaltung der Wildbiologe aus Gießen, Dr. Kugelschaffer, über die „Situation des Feldhasen und anderer Offenlandbewohner“.

Marco Soltau

Mecklenburg-Vorpommern

Neuer Landesgruppenvorstand

Im Jahr 1995 gründeten die Berufsjäger in Mecklenburg-Vorpommern eine Landesgruppe innerhalb des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger. Satzungsgemäß wird der Vorstand für vier Jahre gewählt, so dass 1999 Neuwahlen anstanden. Der bisherige Landesvorsitzende, Kollege Günter Mantey, der in den ersten Jahren nach Gründung vorbildliche Aufbauarbeit geleistet hatte, stand für das Amt des Vorsitzenden nicht mehr zur Verfügung. So wählten die Kollegen auf ihrer Jahrestagung am 25.6.99 in Klein Trebbow einstimmig folgenden Landesvorstand:

Vorsitzender: Henning Voigt, Wildmeister, 19374 Damm Malchow, Forsthaus 2, Telefon: 03871/631200.

stellv. Vorsitzender: Eberhard Behrendt, Ing. für Wildbewirtschaftung, Liepgarten,

stellv. Vorsitzender: Günter Mantey, Ing. für Wildbewirtschaftung, Pasewalk,

Schriftführer: Jörg-Volker Freiwald, Revierjäger, Ritzerow.

Die Landesgruppe der Berufsjäger in Mecklenburg-Vorpommern hat z. Z. 12 ordentliche Mitglieder, davon sind 7 Kollegen im Beruf tätig. Im Lande gibt es 4 anerkannte Ausbildungsbetriebe, drei von ihnen beschäftigen in diesem Jahr einen Auszubildenden.

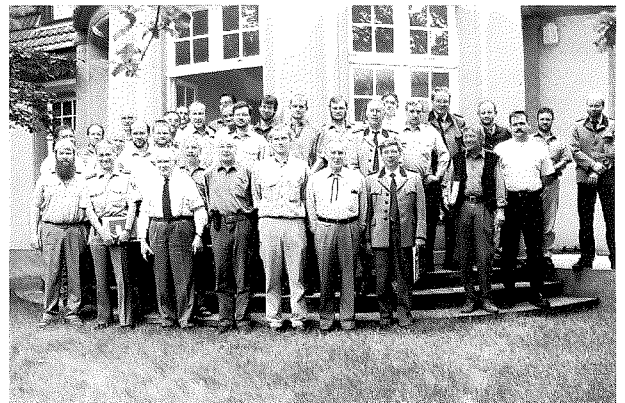
WM Henning Voigt

Niedersachsen

Zeichen gesetzt

Wenn Berufsjäger die freie Natur verlassen und sich in einem Vorort der niedersächsischen Landeshauptstadt treffen, muss das einen besonderen Grund haben: der Landesverband Niedersächsischer Berufsjäger hatte zu seiner Jahreshauptversammlung in das „Haus der Jäger“, die Geschäftsstelle der Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN), in die Schopenhauerstraße nach Hannover eingeladen.

Mit der Wahl dieses Versammlungsortes wollten die Berufsjäger bewußt ein Zeichen setzen, betonte der Landesvorsitzende Wildmeister Hand Hillebrand in seinem Dank an die Gastgeber. Nachdem es in der Vergangenheit einige „Disharmonien“ zwischen der Organisation der Berufsjäger und der der „Privatjäger“ gegeben habe, solle damit nun deutlich gemacht werden, dass beide Seiten wieder zueinander gefunden hätten.



Zu ihrer Jahrestagung trafen sich die niedersächsischen Berufsjäger diesmal im „Haus der Jäger“, der Geschäftsstelle der Landesjägerschaft Niedersachsen.

Fachwissen der Berufsjäger gebraucht

LJN-Präsident Wilhelm Holsten als Hausherr bekräftigte, daß die Landesjägerschaft zu den Berufsjägern stehe. Aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation seien sie sogar ein besonders wichtiger Teil in der großen Gruppe der Jäger. Vor dem Hintergrund, daß beispielsweise der Tierschutzgedanke in der Gesellschaft enorm an Bedeutung gewonnen habe, sollten sich die Berufsjäger besonders bei allen Fragen, die die Fangjagd betreffen, in den Verband einbringen.

In seinem Jahresbericht verwies Wildmeister Hillebrand u. a. auch auf die Möglichkeit, als Berufsjäger unter gewissen Voraussetzungen einen Arbeitsplatz in der Verwaltung zu finden. Einzelheiten können bei ihm erfragt werden (Tel. 04962/914959, Fax 04962/914969).

Außerdem plädierte er für eine Beteiligung des Landesverbandes an der diesjährigen „PFERD & JAGD“. Weiten Raum nahm auch die Diskussion um die nächste Jahrestagung des Bundesverbandes der Berufsjäger ein, die im Jahre 2000 in Niedersachsen stattfinden und das 20jährige Bestehen des Berufsverbandes umrahmen soll.

Landesjagdgesetz über 20 Jahre alt

Höhepunkt des Vormittags war der Vortrag von Dr. Hartmut Kolbe, Jagdreferent im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium. Er informierte die Berufsjäger über die geplante Novellierung des Landesjagdgesetzes, das aus dem Jahre 1978 stammt. Angestrebt werde eine angemessene, keineswegs eine extreme Fortschreibung, die eine breite Zustimmung finden solle. Deshalb seien alle wesentlichen Verbände angeschrieben und um ihre Vorschläge gebeten worden.

Diese Stellungnahmen seien in einem ersten Entwurf eingeflossen, der z. Z. auf dem „Weg durch die einzelnen Referate“ seines Ministeriums sei, bevor er an die übrigen Landesministerien weitergegeben wird. Die dabei gesammelten Änderungswünsche würden in den Kabinettsentwurf eingearbeitet, zu dem dann noch einmal die Verbände gehört würden.

Kein gesonderter „Fallenjagdschein“

Als eine wesentliche Bestimmung, die nach seinen Vorstellungen gegenüber der derzeit gültigen Fassung geändert werden sollte, führte der Jagdreferent an, dass die Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden als Jagdausübung definiert wird.

Die Forderung nach einer Erweiterung des Katalogs der jagdbaren Tierarten sei dagegen sehr umstritten. Die Aufnahme von Elster und Rabenkrähe in dieser Liste hänge von der Zustimmung des Umweltministeriums ab.

Weiterhin sei beabsichtigt, den Begriff „befriedete Bezirke“ näher zu erläutern. Insbesondere sei zu klären, unter welchen Voraussetzungen die Jagd in solchen Bezirken zu ruhen habe. Der Jagdschein soll künftig 1 oder 3 Jahre gültig sein. Außerdem soll im Gesetz die Verwendung der Jagdabgabe ausschließlich für jagdliche Zwecke festgeschrieben werden.



Forstwirtschaftsmeister Hermann Tylinski (rechts vorn) erläuterte den Berufsjägern die Bedeutung des ehemaligen Hofjagdrevieres des Tiergartens Hannover.

Ein gesonderter Fallenjagdschein ist derzeit kein Thema. Im Gespräch ist aber eine Bescheinigung über die Teilnahme an einer Fortbildung an einer autorisierten Einrichtung, die bei der Fangjagd mitzuführen ist. Die Jägerprüfung soll einerseits nicht zersplittert werden, andererseits soll damit aber dokumentiert werden, daß an die Kenntnisse der Fangjäger höhere Ansprüche gestellt werden.

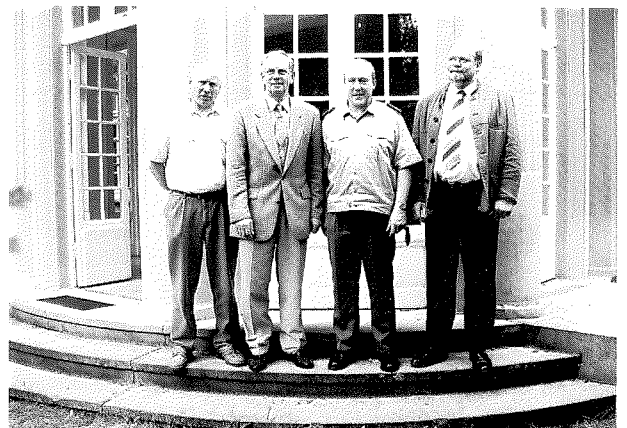
Kompromiss beim Artikel 48

Abschusspläne (beim Rehwild für drei Jahre?) sollen abgesehen vom Geschlecht nur noch nach Altersklassen unterscheiden.

Als eine ganz wichtige und unbedingt erforderliche Änderung bezeichnete Dr. Kolbe die Erleichterung der Wildfolge. Der Tierschutzgedanke, ein krankes Stück Wild möglichst schnell von seinen Qualen zu erlösen, darf nicht durch Reviergrenzen behindert werden. Nach Auffassung des Jagdreferenten sollte eine Fütterung des Wildes unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich möglich bleiben. Es dürfen aber nur artgerechte Futtermittel zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle ausgebracht werden. Eine Fütterung außerhalb der Notzeit kann nur erlaubt sein, wenn ein wildbiologischer Zweck belegt werden kann.

Ergänzend dazu muss die Kirsung klar von der Fütterung abgegrenzt werden.

Die Diskussion um den umstrittenen Art. 48, der den Forstämtern u. a. die Befugnis zur Festsetzung ihrer Abschusspläne verleiht, könnte nach den Vorstellungen von Dr. Kolbe mit einem Kompromiß beendet werden: die Forstämter werden per Gesetz verpflichtet, ihre Abschussplanung im Benehmen mit der Unteren Jagdbehörde aufzustellen. Bei Nichteinigung wird von der Oberen Jagdbehörde entschieden.



Berufsjäger und übrige Jägerschaft sollten die wenigen trennenden Eigenschaft nicht überbewerten, sondern die vielen großen Gemeinsamkeiten hervorheben. Diese Auffassung vertreten (v. li.) Dr. Hartmut Kolbe, Jagdreferent im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, LJN-Präsident Wilhelm Holsten, Wildmeister Hans Hillebrand, Vorsitzender des Landesverbandes Niedersächsischer Berufsjäger, und LJN-Geschäftsführer Dirk Schulte-Frohlinde.

An den „Interessen“ des Wildes orientieren

Die anschließende Diskussion drehte sich vorrangig um die im letzten Jahr bereits geänderten Jagd- und Schonzeiten. Auf den Wunsch nach wieder längeren Jagdzeiten für bestimmte Wildarten entgegnete Kolbe, in heutiger Zeit dürften Jagdzeiten nicht nach den Interessen und dem Nutzen der Jäger festgelegt werden, sondern müssten sich an den „Interessen“ des Wildes orientieren. Nur so sei eine zeitgemäße Umsetzung anerkannter Tierschutzbelange zu erreichen.

Mit einer Besichtigung des Tiergartens im Hannover-Kirchrode klang die Jahrestagung der niedersächsischen Berufsjäger aus.

Ba.

Nordrhein-Westfalen

Berufsjägerschießen

Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, RJM Heiko Cordt, fand am 11. August 1999 auf dem Schießstand der Fa. Dynamit Nobel in Troisdorf das Berufsjägerschießen statt.

Betreut wurden unsere Kollegen durch den Kollegen, RJM Heinz-Georg Schneider, und seiner Ehefrau.

Das Schießen fand in kollegialer Atmosphäre statt. Nach dem Schießen trafen sich die Kollegen in dem Casino auf dem Schießstand und wurden von Frau Schneider freundschaftlich bewirtet.

Den Wanderpokal erhielt der Kollege, RJM Thomas Stiller.

Als bester Schütze der Auszubildenden bekam Herr Reiner Wiese eine Prämie von 100 DM.

Eberhard Kritzler,
Schriftführer

Fortbildung

Im Rahmen der Mitgliederversammlung 1999 (s. Der Berufsjäger 1/99, Seite 6) fand am 24. 02. 1999 eine Fortbildungsveranstaltung statt. Gemäß Runderlaß des MURL/NW vom 20. 10. 1993 müssen von den Unteren Jagdbehörden bestätigte Jagdaufseher – also auch Berufsjäger – zur Aufrechterhaltung ihrer Bestätigung im Abstand von 5 Jahren entsprechende Fortbildungsnachweise erbringen.

Die letzte Fortbildungsveranstaltung fand im Jahre 1994 statt. Neben den 55 anwesenden Mitgliedern nahmen auch Nichtmitglieder, insbesondere Revierförster, teil.

Der Leitende Ministerialrat a.D., Hans Drees, erläuterte neue Rechtsvorschriften und Rechtsprechungen im Bereich Jagd-, Forst-, Tierschutz- und Naturschutzrecht, Rote Liste sowie Vereinbarungen zur Wildfütterung und Fangjagd. Der Leitende Kreisveterinärdirektor a. D. Dr. Wilhelm Kappelhoff, erklärte den neuesten Wissensstand über Wildbrethygiene und Wildkrankheiten.

Eberhard Kritzler,
Schriftführer

**Zeigen Sie
Flagge!
Werben Sie
für den
BDB!**

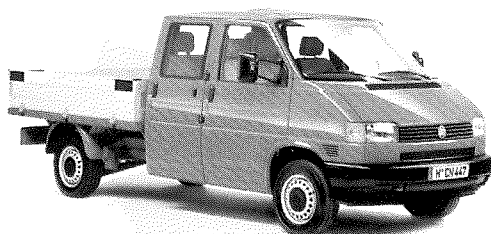
Deutschlands Allrad-Großraum-Limousinen und -Transporter Nr.1 VW Caravelle syncro, Multivan syncro und Transporter syncro



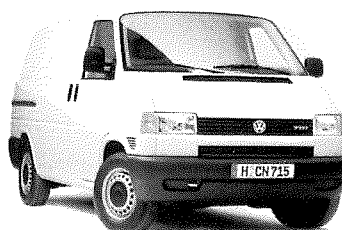
CARAVELLE



MULTIVAN



TRANSPORTER



Bei Ihrem Volkswagen-
Nutzfahrzeug-Händler:

Wagner

GmbH & Co. KG

Gummersbach 022 61/8 10 70 • Bergneustadt 022 61/9 44 50



Saarland

Wildmeister als Lehrmeister

Auch in der DJV-Aktion „Lernort Natur“ stehen die Berufsjäger an vorderster Stelle. Im Saarland gehört Wildmeister Manfred Höpf (Mitte) zu den Männern der ersten Stunde, die seit Aktionsbeginn 1991 Kinder und Jugendliche sowie deren Lehrer und Lehrerinnen im Revier oder wie hier auf dem Gelände des Jägerheims der Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) wieder an die Natur, an Wild und Jagd heranführen. Dazu gehört auch das Blasen der gebräuchlichsten Jagdsignale, für Kinder, die sonst nur Musik aus der CD-Konserve hören, sicher ein beeindruckendes Erlebnis.

Günther Klahm



Foto: Beate Hagen

Dank an Revierjäger Manfred Neu

Dank und Anerkennung sprachen der Leiter des Hegerings St. Ingbert, Alwin Göller und der stellvertretende Kreisjägermeister, Bernhard Feichtner, dem Revierjäger Manfred Neu (links) aus. Dieser beaufsichtigte über viele Jahre hinweg das Hegeringschießen zum Erwerb der Jahresschießnadel. Dabei gab er auch vielen Mitjägern wertvolle Tips und Informationen zur Waffenhandhabung und zur Schießtechnik. Darüber hinaus war Revierjäger Neu auch immer dabei und packte tatkräftig zu, wenn in einem der Reviere des Hegerings neue Lebensräume für alle wildlebenden Tiere angelegt oder vorhandene gepflegt wurden. Nun hat Manfred Neu ein Alter erreicht, in dem man sich allmählich zurückziehen darf und jüngeren den Vortritt läßt. „Es ist ihm gegönnt“, sagte Hegeringleiter Göller.



Text und Foto: Günther Klahm

Berufsjägerdamen wandelten durch Schlossgemächer

Wie in jedem Jahr wurde auch diesmal anlässlich der Mitgliederversammlung des BDB, den Damen ein schönes Programm geboten. Um 14 Uhr wurden wir mit einem Bus am Schlosshotel „Monrepos“ abgeholt. Wir fuhren zu einer sehr interessanten Führung, die durch das Ludwigsburger Schloss, eines der größten Barockschlösser Deutschlands, erfolgte. Eine Schlossführerin, als „Kammerzofe“ verkleidet, (siehe Foto, 2. v. r.) nutzte die Abwesenheit Herzog Carl-Eugens, um uns Anekdoten erzählend, durch seine Privatgemächer zu führen. Dabei wurden wir gänzlich in die prachtvolle, barocke Zeit des Herzogs zurückversetzt. Eines der beeindruckendsten Zimmer war der Kronsaal. Hier erzählte uns die Kammerzofe von den Mühen der Gesandten, die eine Weltreise auf sich nehmen mussten, um aus dem fernen Afrika Straußenfedern für die Throndekoration zu beschaffen. Die gesamte Einrichtung des Schlosses war authentisch. Es war nichts an der Innenausstattung verändert worden, so auch nicht die löchrigen, vergrauten Storgardinen, handgeklöppelt, die von besseren Zeiten berichteten. Im starken Kontrast dazu wirkten die unschätzbaren Kostbarkeiten im alten Glanz, so barocke Porzellanfiguren und Vasen aus der eigenen Manufaktur und die wunderschönen Kronleuchter.

Im Anschluss an die Führung konnten wir uns die Porzellanmanufaktur anschauen. In einem Verkaufsraum standen all die Kostbarkeiten, die wir im Schloss zuvor bewundern konnten.

Mit Kaffee und Kuchen ließen wir im Schlosshof den Nachmittag ausklingen. Wie anlässlich der letzten Berufsjägerversammlungen so war es auch in diesem Jahr wieder besonders schön, sich im Rahmen des Damenprogrammes wiederzusehen und auszutauschen. Für die entsprechende Veranstaltung im Jahre 2000 hoffen wir alle, uns bei bester Gesundheit wiederzusehen.



Text und Foto: Friederike M. Bahr

**Besuchen
Sie Ihre
Mitglieder-
versammlungen
2000!**

Chronologie des Berufsjägerstandes nach 1945

(Bayern bis 1956, danach eigene Entwicklung)

bearbeitet von Wildmeister Karl Lapacek

Die nachfolgende Chronologie unseres Kollegen, Wildmeister Karl Lapacek, ist ein erster Anfang, gerade den jüngeren Berufsjäger bewusst werden zu lassen, dass unser Berufsstand eine Geschichte und eine Tradition hat.

Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein! Diese Chronologie erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für weitere Anmerkungen und Fotos aus dem Kollegenkreis sind Autor, Herausgeber und Schriftleitung sehr dankbar.

1945/46

Sammlungsbewegung kriegsheimkehrender Berufsjäger, aus dem jüngeren Kollegenkreis kehrten nur ca. 30-40 % nach Hause zurück, der Beruf gehörte zu denen mit den höchsten Totalverlusten.

10. April 1946

Gründung des „Bund Deutscher Berufsjäger“ in Wunstorf bei Hannover – Genehmigung durch die britische Militärregierung – Vorsitzender des BDB ist Wildmeister MEYER, Landesgruppen bestehen für:

Niedersachsen, Geschäftsstelle Wildmeister MACKERODT
Nordrhein-Westfalen, Geschäftsstelle Wildmeister HASENCLEVER
Schleswig-Holstein, Geschäftsstelle Wildmeister EGGERS
Hessen, Geschäftsstelle Revierjäger BAUMANN
Bayern, Geschäftsstelle Revieroberjäger MONTAG

Die Bestrebungen des BDB gehen im Juli 1949 dahin, den Bund als „Abteilung Berufsjäger“ in den „Deutschen Jagdverband“ einzubauen. Verhandlungen werden geführt.

1946 – 1948

Gruppenbildung im Berufsjägerlager in Anhänger einer eigenständigen Organisation „Bund Deutscher Berufsjäger“ und einer dem „Deutschen Jagdverband“ angeschlossenen „Abteilung Berufsjäger“

23. November 1948

Jahreshauptversammlung des „Bund Deutscher Berufsjäger“ in Hannover

Vorstandswahl:

1. Vorsitzender Wildmeister WILLI MEYER
2. Vorsitzender Wildmeister WALTER MAKERODT
3. Vorsitzender und Geschäftsführer FRITZ LANGGUTH
Kassenwart KURT SCHÖNTHIER
Beitrag 12,- DM

1949

In der weiteren Entwicklung gewinnen die Berufsjäger, die eine „Abteilung Berufsjäger“ im „Deutschen Jagdverband“ befürworten, an Gewicht.

- Landesgruppe Westfalen im „Deutschen Jagdverband“, Wildmeister GLASER, Emsdetten wird zum Landesgruppenobmann gewählt (9. Juni 1949).
- In der britischen Zone legt Wildmeister EGGERS sein Amt nieder, Revierjäger HANS BEHNKE wird zum Zonenobmann für Berufsjäger bestimmt.

- Die Berufsjäger der amerikanischen Zone finden sich unter Wildmeister SCHEUMANN und Wildmeister MONTAG zusammen und werden von letzterem beim „Bayerischen Jagdschutz- und Jägerverband“ vertreten.
- In Hessen wird Revierjäger BAUMANN derjenige, der im BDB die Kollegen zusammenfasste und später geschlossen der „Abteilung Berufsjäger“ zuführte. Revierjäger WILHELM wurde als Landesobmann für Hessen gewählt.
- In der französischen Zone, in der ein Jagdverband noch nicht bestand, gründete Wildmeister HAACK den Verband der Berufsjäger und führte ihn ebenfalls später geschlossen der Abteilung zu.

Nachdem sich die Landesjagdverbände im November 1949 in Bad Dürkheim zum „Deutschen Jagdschutz-Verband (DJV)“ auf Bundesbasis zusammengeschlossen hatten und eine „Abteilung Berufsjäger“ im Rahmen dieses Verbandes vorgesehen war, wurde auf einer Tagung der Landesobmänner der Berufsjäger im Februar 1950 in Hann.-Münden die Gründung dieser Abteilung auf Bundesebene beim DJV beschlossen.

Anwesend waren die Herren Wildmeister MONTAG (Bayern), Wildmeister JACOBS (Hessen), Revierjäger BEHNKE (Hamburg), zugleich als Vertreter für Waldmeister HASENCLEVER und GLASER (Nordrhein-Westfalen), Revierjäger VOSS (Schleswig-Holstein), Wildmeister HAACK (Rheinland-Pfalz), Wildmeister MÜNCH (Niedersachsen); als Vertreter der Geschäftsführung des DJV Herr VON FREIER, dem die Berufsjäger immer besonders am Herzen lagen.

Über die Belange der Berufsjäger herrschte einmütige Auffassung. Als Bundesobmann wurde Revierjäger BEHNKE vorgeschlagen und gewählt. Damit war die Organisation der Berufsjäger auf Bundesbasis abgeschlossen. Die damals kleineren süddeutschen Länder und das Saarland wurden von Bayern und Rheinland-Pfalz mit übernommen.

Der „Bund Deutscher Berufsjäger“ existierte noch einige Zeit unter Wildmeister MEYER und Wildmeister MEWIS als selbständiger Verband bevor er ab Mitte der 50iger Jahren verschwunden war.

12. Dezember 1949

Gründung des DJV, Revierjäger HANS BEHNKE, Fasanerie Klein-Auheim (Hessen) ist als Bundesobmann der Berufsjäger stimmberechtigtes Mitglied der DJV Gründungsversammlung.



Links erster Bundesobmann der Berufsjäger, Revierjäger Hans Behnke (geb. 1912, gest. 1998)

ab 1950

Konsolidierung des Berufes im Rahmen der Möglichkeiten des DJV und seiner Mitgliedsverbände.

- Verankerung des Berufes im Bundesjagdgesetz (Bundesobmann BEHNKE, Graf VON DER RECKE für die Bundesregierung)
- Vorschriften für Ausbildung und Prüfung sollen von den Ländern im Benehmen mit dem Bundesminister geregelt werden, in der Praxis übernimmt der DJV durch Erlaß einer Berufsjägerordnung diese Dinge.
- Einrichtung von Lehr- und Ausbildungsrevieren
- Schweißhundestationen

1954

Amtsniederlegung des Bundesobmanns BEHNKE wegen tiefgreifender Meinungsverschiedenheiten zwischen Berufsjägern und dem „Deutschen Jagdschutz-Verband“ zu Fragen der beruflichen Existenzsicherung.

Als Folge dieser Meinungsverschiedenheiten lösten sich dann im Jahre 1956 die bayerischen Kollegen vom DJV und gründeten den „Bund Bayerischer Berufsjäger“.

1954 – ?	Bundesobmann: Wildmeister SCHEUMANN
? – 1966	Bundesobmann: Wildmeister KLEIN
1966 – 1987	Bundesobmann: Wildmeister HAMMER-SCHMIDT
1987 – 1992	Bundesobmann: Wildmeister BERTRAM

ab 1963

Erhöhung der Lehrzeit von zwei auf drei Jahre



Neheim-Hüsten, Balkon am Essraum, erster Berufsjägerlehrgang Sommer 1963

30. Juni 1963 bis 19. Juli 1963

Erster Lehrgang für Berufsjäger in der Waldarbeitsschule Neheim-Hüsten (Nordrhein-Westfalen). Der Lehrgang wurde eröffnet vom Leiter der Hauptabteilung Berufsjäger des DJV, Herrn WALTHER VON FREIER. Anwesend: Geschäftsführer des DJV, Forstassessor MARTIN WIESE. Lehrgangsführung Wildmeister KLEIN.

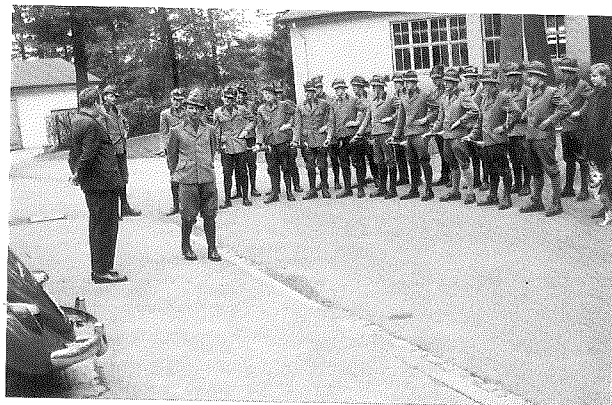
Referenten dieses Lehrgangs (unter anderen):

- Dr. HEINZ BRÜLL (Forschungsstelle Hartenholm, Schleswig-Holstein)
- Dr. ERHARD UECKERMANN, Dr. HARRY FRANK (Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Bonn-Beul)
- Dr. SECHERLING (Landesjagdamt Nordrhein-Westfalen).

Die überbetriebliche Ausbildung fand bis einschließlich 1966 in der Waldarbeitsschule Neheim-Hüsten statt. Ab 1967 hatten und haben die Berufsjäger im Jägerlehrhof Springe ihre Berufsjägerschule.



Möhnmetalsperre, Besichtigungsfahrt dorthin, Berufsjägerlehrgang Sommer 1964 ganz links der Bundesobmann Wildmeister Klein



Rechts DJV-Geschäftsführer General a. D. Herbert Selle (geb. 1898, gest. 1988) Neheim-Hüsten, Waldarbeitsschule des Landes NRW, vor der Maschinenhalle, Berufsjägerlehrgang Sommer 1967 vorne links Bundesobmann Fritz Hammerschmidt vorne rechts Lehrgangsführer Erhardt Brütt

Ab Mitte der 70iger Jahre

Unter Federführung des DJV vorbereitende Gespräche und Aktivitäten im Hinblick auf eine anstehende Änderung des Berufsbildungsgesetzes von 1969. Ziel war die Festschreibung des Berufes „Berufsjäger“ als staatlich anerkannter Lehrberuf.

Dazu wurde erreicht:

- **26. April 1982:** Verordnung über die Berufsausbildung zum Revierjäger/zur Revierjägerin,
- **August 1982** in Kraft getreten mit einem Ausbildungsrahmenplan.
- Ebenfalls 1982 wurde eine Verordnung über die Anforderungen in der Meisterprüfung erlassen.
- Die Festschreibung von Berufsbezeichnungen: nach abgeschlossener Lehre Revierjäger, nach Meisterprüfung Revierjagdmeister. Auf Grund besonderer Verdienste Ernennung zum Revieroberjäger, Wildmeister. Die Ernennungen wurden bis 1997 durch den „Deutschen Jagdschutz-Verband“ vorgenommen. Seit 1999 werden sie einvernehmlich von DJV und BDB ausgesprochen.

Im Zug dieser Entwicklung mußten zwangsläufig Fragen der berufsständischen Arbeitnehmervertretung auftreten. Hierzu kam einerseits die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft in Frage, sie bot sich auch an, andererseits hielten viele Kollegen eine gewerkschaftliche Vertretung für unzweckmäßig. Es keimte der Gedanke einer eigenständigen Berufsvertretung.

05. Februar 1980

Gründung eines „Berufsverband Deutscher Berufsjäger (BDB)“. Gründungsmitglieder: 11 Landesobleute. Zitat aus dem Gründungsprotokoll: „Herr Hammerschmidt begrüßte die Erschienenen. Er erklärte, dass durch die Auswirkungen des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) §37 den nicht gewerkschaftlich organisierten Berufsjägern eine Einflußnahme im sozial- oder berufspolitischen Bereich genommen sei. Er schlug vor, einen Berufsverband Deutscher Berufsjäger zu gründen mit dem Ziel, eine Einrichtung zu schaffen, die den Vereinsmitgliedern Gelegenheit bieten sollte, standespolitische Maßnahmen mitzugestalten.“

Diesem Vorschlag stimmten die Anwesenden zu. In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender	Wildmeister HAMMERSCHMIDT
1. stv. Vorsitzender	Revieroberjäger SCHWARZ
2. stv. Vorsitzender	Revieroberjäger BERTRAM
Schatzmeister	Wildmeister BELTER
Schriftführer	Revierjäger HÖPF

Entsprechend der noch engen Zusammenarbeit zwischen DJV und BDB wurde der Bundesobmann zugleich 1. Vorsitzender des

BDB. Eine Reihe von Jahren war dann die Personalunion von Funktionen im BDB und für die Berufsjäger im DJV gängige Praxis.

Ab Mitte der 80iger Jahre

Insbesondere ein zunehmender Arbeitsplatzverlust war Ursache dafür, dass junge Kollegen verstärkt die Auffassung vertraten und noch vertreten, berufsständische Angelegenheiten sollten im wesentlichen durch den eigenen Berufsverband vertreten werden. Hieraus entwickelten sich alsbald personelle Konsequenzen, die schnell zum Generationswechsel in der Verbandsführung führten.

Die Entwicklung des Berufsverbandes ging dahin, dass er sich 1993 umbenannte in „Bundesverband Deutscher Berufsjäger“ und durch die Gründung von Landesgruppen föderative Strukturen annahm.

Ab 1994 konnten Ingenieure für Wildbewirtschaftung/Meister der Jagdwirtschaft der ehemaligen DDR in den Berufsjägerverband integriert werden. Während einer Übergangszeit bestand für diese Personengruppe auch die Möglichkeit nach Teilnahme an einem Lehrgang die Berufsbezeichnungen Revierjagdmeister; Revieroberjäger, Wildmeister zuerkannt zu bekommen.

Nach 50 Jahren Entwicklung steht heute ein gefestigter Berufsjägerverband neben dem „Deutschen Jagdschutz-Verband“. Die große Mehrheit der Berufsjäger im BDB ist gleichzeitig über die Landesjagdverbände dem DJV verbunden.

Gute Ernte in einem Stadt-Jagdrevier

In den Jahren 1986 bis 1989 betreute ich ein Jagdrevier in unmittelbarer Nähe der Großstadt Köln. Es ist ein fast reines Feldrevier mit ca. 10% Waldanteil und wird von Erholungssuchenden an den Wochenenden stark frequentiert. Ab 1991 konnte ich dieses Stadtrevier für die Ausbildung der Jagdscheinwärter meiner *Jägerschule* anpachten.

Außer den praktischen Unterweisungen für die Jungjäger werden auch Grundschulklassen im Raum Köln von mir in der Wilbiologie der heimischen Tierwelt und Verhaltensweise in „Wald und Flur“ vor Ort unterrichtet.

Seit Jahren binde ich die Jagdscheininhaber (Jungjäger) nach bestandener Jagdprüfung in den praktischen Jagdbetrieb mit ein. Revierlose Jäger, die zwar eine Jägerprüfung abgelegt haben, sonst aber keine Möglichkeit finden den praktischen Revierbetrieb kennenzulernen, finden seit Jahren bei mir jagdlichen Anschluss. Ich habe den Standpunkt, dass ich zwar ein Revier alleine pachten kann - aber zum Bewirtschaften brauche ich Helfer. Diese sollen dann auch teilhaben an der „Beute“. Viele (Jung-)Jäger haben bei mir ihr erstes Stück Haarwild oder Federwild gesteckt oder die Aus- und Weiterbildung zum Jagdaufseher erfahren.

Seit ca. drei Jahren kann ich durch diese Aufbauarbeit und die Miteinbeziehung von revierlosen Jägern in gestalterische-beruhigende Maßnahmen und kontinuierliche Bewirtschaftung des Rehwildes steigende Trophäengewichte von Ernteböcken feststellen.

Im Jahr 1997 kam zur Strecke ein vierjähriger Rehbock mit 215 g Gehörngewicht und ein 5-7jähriger Rehbock mit 255 g Gehörngewicht.

Im Jagdjahr 1998 kam zur Strecke ein 5-6jährige Rehbock mit 285 g Gehörngewicht.

In diesem Jagdjahr 1999 konnte nun (von meinem Sohn) ein 5-6jähriger Rehbock am 22.08.99 mit 350 g Gehörngewicht als stark ausgeprägter ungerader Achter (für stadtnahe Verhältnisse) zur Strecke kommen.



Ungerader Achter, 350 g Gehörngewicht, 5-6 jähriger Rehbock, aufgebr. 17,250 kg, Erleger: Stefan Schröder
Foto: RJM Dietrich Schröder

Alle älteren Rehböcke hatten ein Durchschnittsgewicht (aufgebrochen) von 17,0 kg, die Rehböcke der Klasse 2 liegen im aufgebrochenen Wildpret-Gewicht im Durchschnitt bei 13,0 kg und das weibliche Rehwild bei einem Durchschnitts-Gewicht von 16,0 kg.

Das Revier hat eine Größe von 302 ha und einer bejagbaren Fläche von 228 ha - der jährliche Abschussplan für dieses Jagdrevier liegt bei zwei Rehböcken der Klasse 1 und ein Rehbock der Klasse 2.

Es zeigt sich hiermit, dass durch eine gemeinsame hegerische Aufbauarbeit auch in einem stadtnahen Jagdrevier gute Strecken erzielt werden können.

RJM Dietrich Schröder

BDB – Sommerlehrgang für Auszubildende

Vom 15. bis 19. Juni 1999 fand ein Sommerlehrgang für auszubildende Revierjäger des 1. Lehrjahres statt. In Abstimmung mit den zuständigen Stellen war Ausrichter der BDB unter Führung unseres Vorsitzenden, ROJ Bernd Bahr.

Referenten war: ROJ Bernd Bahr, Heinrich Engelking von der LWK Hannover RJM Peter Markett, Dr. Michael Petrak von der FJW Bonn.

Ulrich Wotschikowsky von der WGM München musste kurzfristig absagen. Sein Thema wurde von unserem Kollegen Bernd Bahr übernommen. Ihm war es wichtig, dass die Auszubildenden in der Vegetationszeit eine für die Prüfungen erforderliche Ausbildung sowohl in Theorie wie auch Praxis erhalten sollten.

Themenkreise waren: Grundsätzliches zur Revierjäger-Ausbildung, Berichtsheftführung, das Wildtier in seiner Umwelt, Exkursionen u. a. mit Pflanzenbestimmungen, Beurteilung von Wildäsungsflächen und Standorteigenschaften, Beispielen, praktischer Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen bei der Äsungsflächenbewirtschaftung.

An dem Seminar nahmen elf Auszubildene teil. Nach dem Abendessen fanden noch rege Diskussionen zwischen den Teilnehmern statt. Gespräche mit den Teilnehmern haben ergeben, dass sie von dem Seminar begeistert waren.

Die Kosten einschliesslich Unterbringung und Verpflegung wurden vom BDB übernommen. Den Referenten sei an dieser Stelle vom BDB-Vorstand auch im Interesse der Auszubildenden herzlich gedankt.

Der BDB-Vorstand und die Referenten sind einhellig der Meinung, dass die Sommerlehrgänge im Hinblick auf die zukünftigen Tätigkeiten eines Revierjägers (Berufsjägers) fortgesetzt werden sollten.

Wir bedanken uns bei den Ausbildern für die Freistellung ihrer Auszubildenden während der Veranstaltung

BDB/Schriftführer

Lehrgänge zur Revierjagdmeisterprüfung

Die Hauptabteilung der Berufsjäger der DJV plant für das Jahr 2000 in Abstimmung mit der LWK Hannover und dem BDB wieder Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Beruf „Revierjäger“ im Jägerhof „Jagdhaus Springe“ durchzuführen.

Die Durchführung dieser Lehrgänge ist jedoch von einer Mindestteilnehmerzahl abhängig. Zulassungsvoraussetzung zur Revierjagdmeisterprüfung ist lt. Mitteilung der LWK Hannover eine bis zum Stichtag 31. März 2001 nachzuweisende mindestens 3-jährige hauptberufliche Tätigkeit als Revierjäger. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich mit dem Deutschen Jagdschutz-Verband e.V., Hauptabteilung Berufsjäger, Johannes-Henry-Str. 26, 53113 Bonn (Herr Semmelsberger) in Verbindung zu setzen. Sie erhalten dann nähere Informationen.

gez. J. Semmelsberger

Termine 2000

für Lehrgänge/Prüfungen im Ausbildungsberuf „Revierjägerin/Revierjäger“

Vorbereitungslehrgang:

Beginn: Montag, 17.01.2000

Ende: Freitag, 11.02.2000

Zwischenprüfung:

schriftlich: Freitag, 11.02.2000

praktisch: Freitag, 11.02.2000

Abschlussprüfung:

schriftlich: Freitag, 11.02.2000

mündl./praktisch: Montag, 27.03.2000

Dienstag, 28.03.2000

Anmeldefristen:

Abschlussprüfung:

bis zum **21. Dezember 1999** durch den Ausbildungsbetrieb/ Ausbilder bei ihrer zuständigen Stelle, Vorlage der Berichtshefte über die gesamte Ausbildungszeit bis zum **04. Januar 2000** bei Ihrer zuständigen Stelle

Zwischenprüfung:

bis zum **21. Dezember 1999** durch den Ausbildungsbetrieb/ Ausbilder bei ihrer zuständigen Stelle, Berichtshefte sind bei Lehrgangsbeginn in Springe am 17.01.2000 abzugeben

Änderung vorbehalten

Vorbereitungslehrgänge zum Revierjagdmeisterin/Revierjagdmeister 2000/2001

Vorbereitungslehrgang I: (DJV)

Beginn: Montag, 03.04.2000

Ende: Freitag, 14.04.2000

Vorbereitungslehrgang II: (DJV)

Beginn: Montag, 27.11.2000

Ende: Freitag, 08.12.2000

Vorbereitungslehrgang III: BAP

1. Teil

Beginn: Montag, Februar 2001

Ende: Freitag,

2. Teil

Beginn: Montag, Februar/März 2001

Ende: Freitag,

Vorbereitungslehrgang IV: (DJV)

Beginn: Montag, 03.09.2001

Ende: Freitag, 14.09.2001

Rechtliche Grundlagen:

1. Berufsbildungsgesetz,
2. Verordnung über die Anforderungen in der Meisterprüfung für den Beruf Revierjäger/Revierjägerin und über die Anerkennung von Prüfungen zu Nachweis der fachlichen Eignung für die Berufsausbildung zum Revierjäger/zur Revierjägerin vom 28. Dezember 1982 in der derzeit gültigen Fassung, nachfolgend kurz „VO“ genannt, und
3. Prüfungsordnung für die Durchführung von Meisterprüfungen in den anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsberufen vom 30.12.1987 in der derzeit gültigen Fassung, nachfolgend kurz „Prüfungsordnung“ genannt

Prüfung im berufs -und arbeitspädagogischen

Teil: (gem §6 der VO)

Klausuren, eine mündliche Prüfung während dem BAP-Lehr-gang im Februar/März 2001

Meisterprüfungsarbeit: (gem. §4 (2) der VO)

Themenvorschlag: Bis zum 01. Oktober 2000

Bearbeitungszeitraum: ca. 12 Wochen nach Ende des BAP-Lehr-ganges

Klausuren aus dem fachtheoretischen Teil (gem §4 (4) der VO) und dem wirtschaftlichen und rechtlichen Teil (gemäß §5 (3) der VO), Termin; Mitte Juni 2001 nach Ansprache mit den Prüfungsteilnehmern

Praktische/mündliche Prüfung:

17., 18. und 19. September 2001

Rechtliche Grundlagen:

1. Berufsbildungsgesetz,
2. Verordnung über die Anforderungen in der Meisterprüfung für den Beruf Revierjäger/Revierjägerin und über die Anerkennung von Prüfungen zu Nachweis der fachlichen Eignung für die Berufsausbildung zu Revierjäger/zur Revierjägerin vom 28. Dezember 1982 in der derzeit gültigen Fassung, nachfolgend krz „VO“ genannt, und

3. Prüfungsordnung für die Durchführung von Meisterprüfungen in den anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsberufen vom 30.12.1987 in der derzeit gültigen Fassung, nachfolgen kurz „Prüfungsordnung“ genannt

Zulassungsvoraussetzung: (§81 (3) Berufsbildungsgesetz)

1. Abgeschlossene Lehre (Revierjäger)
2. nach der Prüfung zum Revierjäger mindestens 3 Jahre hauptberufliche praktische Tätigkeit als Revierjäger
Nachweis: Bescheinigung des Arbeitgebers in Verbindung mit einem Rentenversicherungsnachweis

Nachweis der 3 Jahre: bis zum **31. März 2001**

Die Anmeldungen, Sonderanträge und Anträge auf Befreiung von Prüfungsteilen müssen bis zum 01. Oktober 2000 der Landwirtschaftskammer Hannover über Ihre zuständige Stelle vorliegen. Bitte reichen Sie daher Ihre Unterlagen bis zum

15. August 2000

bei Ihrer zuständigen Stelle ein.

Vorschläge der Prüfungsteilnehmer für die Hausarbeit gem §4 (2) der VO:

- Vorlage bei der Landwirtschaftskammer Hannover bis zum

01. Oktober 2000

Änderungen vorbehalten

Computer im Jagdrevier – ein Erfahrungsbericht

Auch wenn anfangs fast jeder Berührungsängste beim Thema „Jagdverwaltung am PC“ hat, kann die EDV auch für Waidmänner nach kurzer Zeit zählbare Erfolge liefern. Die Erfahrungen einer revierübergreifenden Jagdverwaltung im Oberbergischen Kreis können auch für andere Reviere interessant sein. – Nicht jeder muß die gleichen Fehler wiederholen!

Das Pilotprojekt „Hegeverein Engelskirchen“ wurde 1999 um die Aufgabe „EDV-Systeme im praktischen Reviereinsatz“ erweitert. Das seit 1994 laufende Projekt zur revierübergreifenden Bewirtschaftung hat gezeigt, dass modernes Wildmanagement nur effektiv betrieben werden kann, wenn sich ermittelte Daten großflächig erfassen und auswerten lassen. Der Einsatz am PC soll neben der praktischen Arbeit einen großen Teil der Planung sinnvoll verwerten. Die Kommunikation mit Jagdbehörden und Verbänden sowie die Möglichkeiten des Internets eröffnen auch der Jagd völlig neue Perspektiven. Abschlussplanerstellung, Kartierungsarbeiten (Wildäsungsflächen), Wildbretverkauf, Wildunfallgeschehen bis hin zur Organisation von revierübergreifenden jagdlichen Maßnahmen (einschließlich Gesellschaftsjagden) lassen sich mit der passenden Software ideal ergänzen.

So werden innerhalb des Hegevereins mit insgesamt 13 Revieren auf 4500 ha Kosten kalkuliert, abgerechnet und sämtlicher Schriftwechsel gespeichert. Das Programm (Abies, Göttingen) bietet dem Anwender folgende Möglichkeiten:

Das Modell Jagdbuchführung unterstützt:

- Abschlussplanung
- Abschlussbericht
- Wildverkauf
- Berechnung von
 - a) Wildbret
 - b) Jagdbetriebskosten
 - c) Wildtransport
 - d) Tierarztkosten
 - e) Schußgeld/Wildtransport

Mit der Teilkomponente „Jagd“ können Abschüsse geplant, erfasst und verwaltet werden. Das System unterstützt die Verwaltung auch beim Wildverkauf.

Anhand der Abschlussdaten werden automatisch Jagdbetriebskostenbeiträge und Wildtransportentschädigungen berechnet. Zusätzlich können die Kosten für eine tierärztliche Trichinenbeschau je erlegte Sau mitdokumentiert und über die Betriebsbuchhaltung verbucht werden.

- Wildverkäufe, Jagdbetriebskostenbeiträge, Jagdführungen, Pirschbezirke (Pacht) und Wildtransportentschädigungen werden automatisch (einschließlich Rechnung) verbucht und in die Teilkomponente „Betriebsdurchführung“ eingetragen.

Im Auswertungsteil können Abschlussplanungen und Ergebnisse für Reviere, Landkreise (Meldung an untere Jagdbehörde) und Forstämter sowie Streckenbücher und Abschlusslisten mit umfangreichen Selektionskriterien gedruckt werden.

Für typische Probleme der Jagd (etwa dass die Trophäengröße erst zu einem späteren Zeitpunkt messbar ist) stellt das Programm komfortable Hilfsfunktionen zur Verfügung. Das Jagdinformations-System ermöglicht interessante Informationen über die Wildbewirtschaftung, Wildunfälle, Jagderfolge, Jagdgäste und Wildkunden.

Der Wildverkauf kann noch über die Komponente „Wildbestellung“ ergänzt werden. Die Teilkomponente „Jagd“ läuft im Revier und Forstamt.

Für den innerhalb des Pilotprojektes angestellten Berufsjäger bedeutet die Arbeit am PC zunächst eine Umstellung im täglichen Berufsleben, langfristig aber eine Zeitersparnis. Nach der Einarbeitungsphase war es für ihn offenkundig, dass Revierbetreuung nicht nur „draußen“ betrieben wird. Der Erfolg des Pilotprojektes gibt ihm recht.

Für weitergehende Informationen helfen gerne:

Hegeverein Engelskirchen:

Bernd Gerlach (Revierjäger)

Tel. 022 63/2740

Abies Computersysteme

Tel. 0551 / 498030

Neue Medien

Reihe

Dein Hund Der Dackel

Kurzhaar – Rauhaar – Langhaar,
Praktische Ratschläge für Haltung, Pflege und Erziehung.
Von Wulf Herrmann.
8., neubearbeitete Auflage.
1999. 100 Seiten mit 50 Abbildungen, davon 43 farbig.
15 x 19,7 cm.
Gebunden. DM 23,80
ISBN 3-8263-8506-3, Paul Parey Verlag

Drei Bezeichnungen - immer der gleiche Hund:
Dackel · Teckel · Dachshund
Drei Haararten: Kurzhaar · Rauhaar · Langhaar
Drei Größen: Normalschalig · Zwergteckel · Kaninchenteckel
Dieses Buch ist jeden zu empfehlen, der einen Dackel – welcher Haarart und Größe auch immer - als Freund und Hausgenossen halten oder anschaffen möchte.
Der Verfasser – ein erfahrener Jäger, Dackelführer und -richter – hat einen Leitfaden mit Wissenswertem über Kauf, Zucht, Aufzucht, Haltung, Pflege und Führung zusammengestellt. Das Buch enthält außerdem Tips für Zuchtschauen und Ausstellungen. Daneben kommt der sprichwörtliche Charme des Dackels, der stets Freude, Heiterkeit und Wärme verbreitet, nicht zu kurz.

Im **VENATUS** Verlag, 38108 Braunschweig,
Köterei 15, sind erschienen:

Christian Franke Was tun bei Wildunfällen?

DIN A5, broschiert, 31 S/W-
Abbildungen, 88 Seiten
Preis; 19,80 DM
ISBN 3-932848-11-X

Hunderttausende von Wildtieren werden jedes Jahr Opfer des Straßenverkehrs. Teilweise erfüllt das Auto die Hälfte des Schalenwildabschusses. Die Sache- und Personenschäden erreichen einen mehrstelligen Millionenbetrag. Und die Polizei und Jagdpächter sind machtlos.

Um diese Situation zu verbessern, hat der Revierjagdmeister Christian Franke seine Erfahrungen in einem Buch zusammengefasst.

Wann, wo und wie ereignen sich Wildverkehrsunfälle?
Wie kann man sie verhindern?
Was kann man im Vorfeld tun, um die Abwicklung zu erleichtern?
Wie wird das Wild nachgesucht und fachgerecht getötet?
Wem gehört das Wild?
Wem muss man den Unfall melden?
Welche Befugnisse haben Polizei, Förster, Jäger, Autofahrer?

Alle diese Fragen werden kompetent, einfach und leicht nachvollziehbar beantwortet. Die wichtigsten Verhaltensweisen und Regeln sind zusätzlich als Checklisten und Kopiervorlagen aufbereitet. So kann man sie leicht mitführen.
Die ideale Lernhilfe für Führerscheinanwärter, Polizisten in der Ausbildung und Jungjäger. Ein wichtiges Nachschlagewerk für Revierinhaber, Nachsuchenführer, Polizeistationen...



Carsten Bothe: Das Messerbuch

176 Seiten, 121 S/W-
Abbildungen, broschiert,
Format DIN A5, 14,8 x 21 cm,
Preis 24,80 DM
ISBN 3-932848-12-8

Messer faszinieren die Menschheit seit Jahrtausenden. Man könnte meinen, je technisierter die Welt wird, desto mehr lassen sich Menschen für einfache Werkzeuge begeistern. Der Boom auf gute Messer – und jetzt auch auf Äxte – hält ungebrochen an. Aber woran erkennt man ein gutes Messer? Und wie schärft man es richtig? Wie benutzt man es? Diese Fragen werden in dem Buch ausführlich, kompetent und allgemeinverständlich beantwortet.



Gert G. von Harling: Lehrbuch der Rehwildjagd

DIN A5, Paperback, 119 S/W-
Abbildungen, 176 Seiten
Preis: 24,80 DM
ISBN 3-932848-17-9

Wenn man bedenkt, dass in der heimischen Wildbahn die Jahresstrecke des Rehwildes über eine Million Stück ausmachte, ist ein Ratgeber über vernünftiges, erfolgreiches und effektives Bëjagen eine zwingende Notwendigkeit geworden.

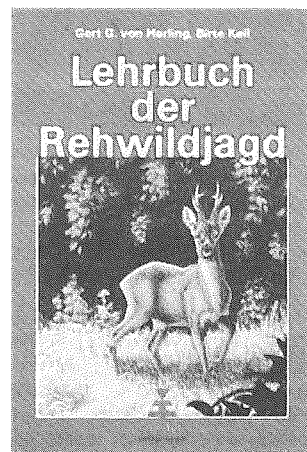
Diese Ratschläge wollen dem im Laufe der Zeit erfolgten Wandel, der aufs Engste mit den Veränderungen unserer Umwelt zusammenhängt, Rechnung tragen.

Gert G. von Harling hat dieses auf ganz praktische Bedürfnisse ausgerichtete Buch geschrieben und darin die in Jahrzehnten gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse eines erfolgreichen Rehwildjägers zusammengefasst. Es ist sein Ziel, praxisnah und leicht verständlich beschreiben zu vermitteln.

Die hervorragenden Zeichnungen von Birte Keil verdeutlichen zudem die unterschiedlichen Merkmale des Rehwildes, zum Beispiel in den verschiedenen Altersklassen und sind eine wertvolle Hilfe dafür, damit das Ansprechen im Revier gelingt und sehr erleichtert wird.

Das Buch soll allen Jägern, ob Anwärter oder Jungjäger, Revierinhaber und -betreuer oder Berufsjäger leicht verständliche praxiserprobte Hilfen geben und eine interessante wie abwechslungsreiche Jagdausübung nahebringen.

Dieses Buch schließt eine Lücke, indem es zwar Althergebrachtes in Erinnerung bringt, vor allem aber neu Hinzugekommenes einbezieht.



Reinhard Altstetter:

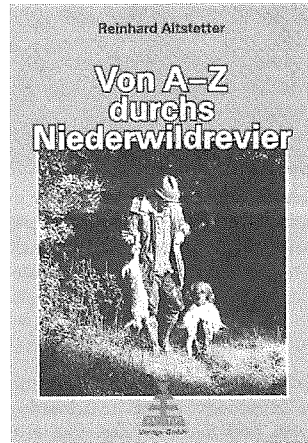
Von A-Z durchs Niederwildrevier

DIN A5, Paperback, 94 S/W-
Abbildungen, 176 Seiten,
Preis: 24,80 DM
ISBN 3-932848-19-5

Immer mehr Revierinhaber haben keine landwirtschaftliche Vorbildung mehr und manchen fällt es schwer, in seinem Niederwildrevier im Jahreslauf die richtigen Arbeiten zur rechten Zeit zu leisten. In diesem Buch werden in einem Revierkalender die anfallenden Arbeiten gezeigt und im alphabetisch geordneten Teil werden genaue Anleitungen gegeben.

In klarer Sprache und mit leicht verständlichen und übersichtlichen Zeichnungen werden Jagd- und Hegeeinrichtungen so beschrieben, dass sie jeder handwerklich geschickte Jäger einfach nachbauen kann.

Allen seinen Vorschlägen legt Altstetter besonders vielseitige und zuverlässige Erfahrungen zugrunde. Alphabetisch gegliedert von „A“ wie „Abbalgen“ bis „Z“ wie „Zwille für die Hundeabrichtung“ ist der praktische Leitfaden reich mit Fotos und Zeichnungen ausgestattet. Er zeigt dem Jäger in übersichtlicher Form, wie er sein Niederwildrevier am besten und zweckmäßigsten einrichtet.



Gute Besserung und alles Gute

Aus Schweden erreichte uns das nachfolgende Telefax unseres Mitglieds **Norman Voegelen**, das wir hier im Original-Wortlaut wiedergeben. Wir freuen uns alle sehr, dass es Norman gesundheitlich wieder besser geht und hoffen mit ihm, dass er bei unserer nächsten Mitgliederversammlung bei uns sein kann.

Schriftleitung

Sehr geehrter Waidgenosse,

Als es mir gesundheitlich sehr schlecht ging – ich litt an Nierenschwund und musste zweimal die Woche ins Spital zur Dialyse – habt Ihr mich nicht sitzen lassen.

Meine Situation war für einen Freiheitsliebenden, der sein ganzes Leben, bei allem Wetter, draussen war, ein harter Schlag. Ich war am Verzweifeln.

Jeder Berufsjäger, der zu mir ins Haus kam, war wie ein Sonnenstrahl in meinem grauen und hoffnungslosen Dasein, habt Dank dafür.

Endlich habe ich eine neue Niere bekommen und dadurch ein neues Leben. Jetzt bin ich wieder voller Tatendrang und Energie. Gewiss muss ich Medikamente täglich zu mir nehmen, um ein Abstossen zu verhindern – aber das Transplantat verhält sich ruhig und ich fühle wie für jeden Tag die Kräfte wieder zurückkommen. Die Spaziergänge, die ich mit meinem Hirschmann unternehme, werden länger und länger. Die Natur im Norden zu dieser Zeit ist unbeschreiblich schön – jetzt genieße ich sie besonders.

Wenn sich bei mir wieder alles eingependelt hat, komme ich Euch bei der nächsten Jahreshauptversammlung besuchen. Ich möchte nicht nur den Berufsjäger lesen, sondern auch unter Meinesgleichen weilen.

Mit Waidmannsheil, Euer
Norman Voegelen



praktisch

für
Hobby, Freizeit und Beruf



Golf Variant

4-motion
auch als TDI

Bei Ihrem Volkswagen-
und Audi-Händler:

Stein

 GmbH & Co. KG

Engelskirchen 0 22 63/80 90
Bensberg 0 22 04/91 05 20

Rösrath 0 22 05/9 21 20

